



«Genesis», Marmorskulptur der Schweizer Bildhauerin Sibylle Pasche.

Foto: zvg.

Weiss, Schwarz, Grau und stilles Licht

Noch bis am 29. Dezember läuft in der Erlenbacher Python Gallery die Ausstellung «Perceptions» mit Werken von Agnès Dällenbach, Patrick Lo Giudice, Anton Fuchs und Sibylle Pasche.

In einer dynamischen Gegenüberstellung von Wachsfiguren, Reliefkompositionen und Skulpturen aus Marmor präsentiert die Python Gallery eine Vielzahl von gegensätzlichen Werken von Künstlern aus der Schweiz, Frankreich und Deutschland. Die Auseinandersetzung mit verschiedenen Materialien spielt in dieser Ausstellung eine elementare Rolle. Werke aus Wachs, welche als edel und geschmeidig, aber auch zerbrechlich und fragil wahrgenommen werden, stehen neben leicht wirkenden Marmorskulpturen oder Reliefbildern mit Styroporkugeln, die wie Blasen auf der Leinwand erscheinen. Ein Eindruck der unglaublichen Leichtigkeit, kombiniert mit einer mystischen und diffusen Begrenzung, entsteht.

Agnès Dällenbach aus Frankreich verbindet mit ihren materialintensiven Arbeiten statische Malerei und fragile Wahrnehmung von Bewegung. Sie malt in Acryl und bestückt die Leinwände mit Styroporkugeln, welche dann mit etlichen weissen Farbschichten übermalt werden. Es entstehen spannungsvolle Reliefs aus Kreisen oder Strichlandschaften, ganz in Weiss gehalten. Einzige Farbkontraste bieten die farbigen Seitenränder der Bilder.

Werke von Patrick Lo Giudice aus der Schweiz zeichnen sich durch ihr einzigartiges Fluten aus. Die Bildoberfläche schwebt durch die Verwendung von Wachs als singuläre Schicht über dem Träger und verleiht den kontrastreichen Szenen eine zarte Transparenz mit tiefen Inhalten. Die Arbeiten von Giudice sind daher nie ganz greifbar und rufen Erinnerungen aus der Vergangenheit hervor.

Der deutsche Künstler Anton Fuchs arbeitet ebenfalls mit Wachs, aber auf ganz andere Weise. Er kontrastiert die weiche Konsistenz des Wachses und seine Eigenschaft, plastische Volumina aufbauen zu

können, vornehmlich mit in Wachs eingelassenen technischen Metallprodukten. Nagelspitzen ragen aus dem weissen Wachs, die Werke wirken aber nie bedrohlich, sondern erinnern an ein Wechselspiel, wie man es aus der Licht- und Schattenmalerei kennt.

Die Schweizer Bildhauerin Sibylle Pasche transformiert Italiens traditionellstes Medium, den leuchtenden Marmor, in aufwendigen Arbeitsschritten von feingeschliffenen Quadern in weiche runde Formen und lässt diese mit einer illusorischen Leichtigkeit über dem Boden schweben. Der Widerspruch dieser strahlenden weissen Sanftheit und dem real schweren Stein steht hier im Vordergrund.

Die einzelnen Künstler experimentieren in ihren Werken mit den unterschiedlichsten Materialien und vereinen dabei Weiss, Schwarz und Grautöne mit ruhigem Licht, weichen Formen und subtilen Kunststoff- oder Metallgegenständen. (pd.)

Python Gallery, Dorfstr. 2, Erlenbach.
Geöffnet Di bis Fr 10–18 Uhr, Sa 10–14 Uhr.
Finissage der Ausstellung: Samstag, 29. Dezember, 12–15 Uhr.